



Die von zahlreichen Beamern unter der Decke projizierte mehrminütige Lichtshow während der Modellbahnacht ist definitiv beeindruckend.

TRAUM-FABRIK

Seit einigen Wochen ist das Berchtesgadener Land um eine Attraktion reicher. Hans-Peter Porsche machte der Öffentlichkeit seine historische Spielzeugsammlung zugänglich und spendierte den Eisenbahnfans eine beeindruckende Modellbahnanlage.

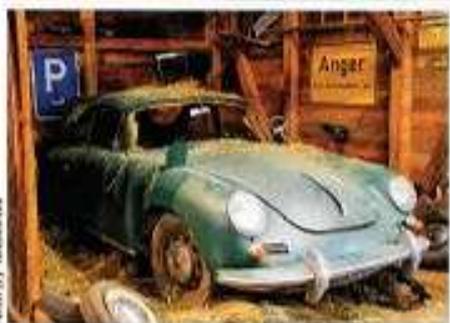


FOTO: UY. BAUERER

auch Ur-Gleisplan vieler Modellbahnanlagen, ist der Gebäude-Grundriss gestaltet. Besucher, welche die Acht ablaufen, kommen an vielen Vitrinen vorbei, die kostbare Spielzeugschätze vor allem aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigen. In den beiden Hohlräumen der Acht befinden sich ein großzügiger Veranstaltungsraum, der auch ein paar spezielle Fahrzeuge aus Zuffenhausener Produktion zeigt, sowie eine 400 Quadratmeter große H0-Anlage.

Den Modellbahnfreund zieht es magnetisch zuallererst zur großen Schauanlage. Unmittelbar nach Betreten des Raumes verblüfft die schiere Höhe der 1:87-Landschaft, deren Berge wirklich authentisch wirken. Bis zu fünf Meter über dem Anlagengrund streben die Modell-Gipfel in die Höhe. Durch die großzügige alpine Landschaft schlängeln sich elegant die Märklin-Gleise und erste Züge kreuzen den Blick.

Als Vorbild dienten Landschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die deutschen Motive sind die Bodensee-Region rund um Friedrichshafen und der unweit von Anger gelegene Grenzort Freilassing. Österreich steuerte seine drei berühmten Alpen-Querungen Arlberg-, Tauern- sowie die Semmering-Bahn bei. Szenen der Gotthard-Nord- und -Südrampe komplettieren die Anlage.

Kurz nachdem sich das erste Staunen gelegt hat, beginnt das Auge, die zahlreichen Details wahrzunehmen. Beinahe

Hans-Peter Porsche (re.) und sein Sohn Daniell mit stolz geschwellter Brust vor der eben per Tiefliader angelieferten Anlage.

„Der Scheunenfund“: Das Original kann im ersten Stock bewundert werden. Auf der Anlage ist der Abtransport nachgestellt. Die Suche lohnt sich.

glaubt man, auf einen Zug getreten zu sein, der in einer beleuchteten Aussparung im Fußboden seinen Weg sucht und glücklicherweise von einer transparenten Abdeckung geschützt wird. Der Blick fällt auf ziehende Wolken, die von einer Beamer-Batterie unter der Decke an die Wand projiziert werden. Der „TraumWerk“-Gast registriert allmählich, dass die Lichtstimmung

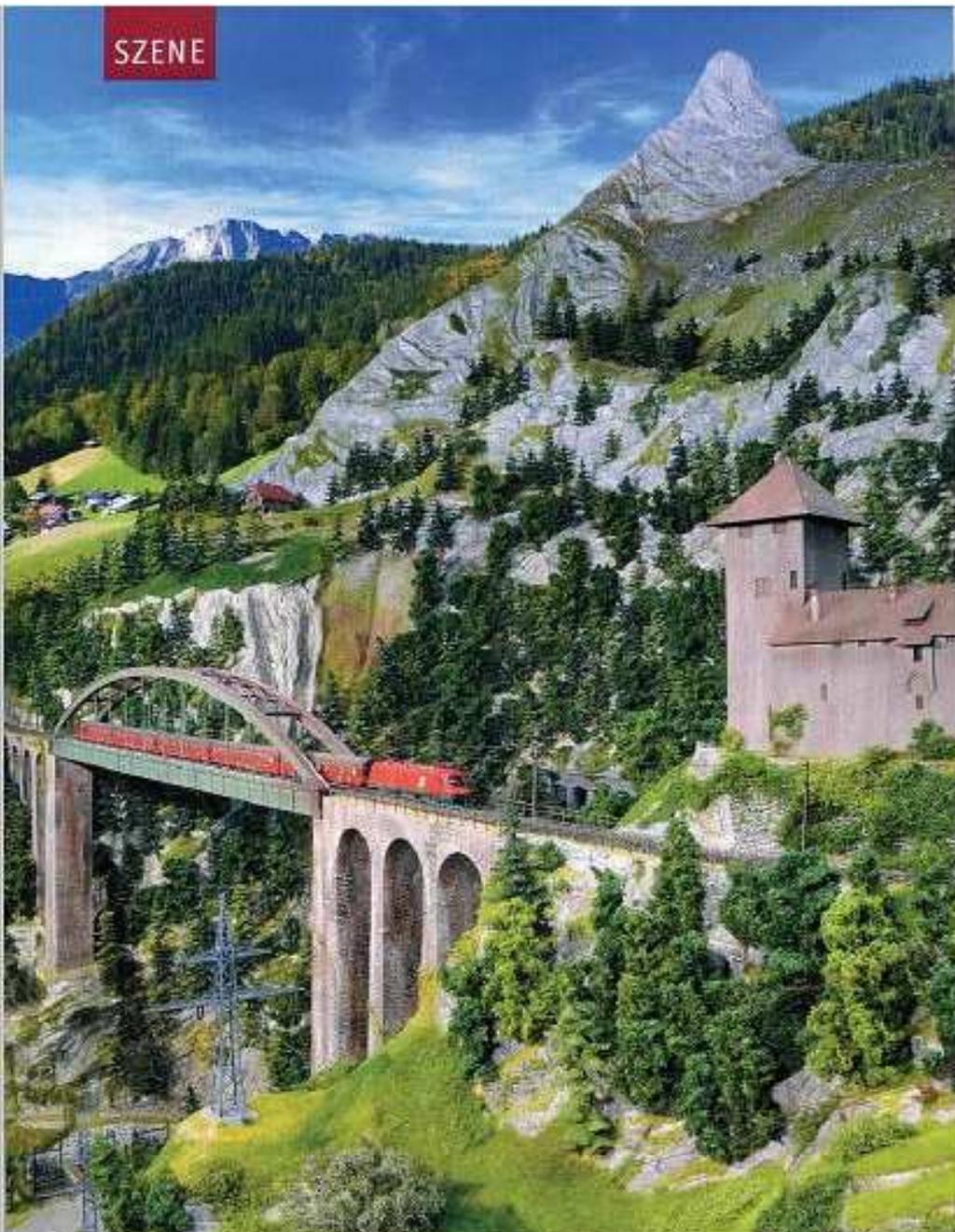
Virtuelle Wolken und nächtliches Lichtgewitter

sich im Laufe weniger Minuten ändert, und er beginnt zu begreifen, dass hier ein Tagesablauf nachempfunden wird. Nach kurzer Zeit entdeckt man auch die Uhr, die dem Besucher die aktuelle Modellbahnzeit anzeigt. Langsam wird es dämmrig. Die beleuchteten Gebäude und das bunt blinkende Volksfest treten in den Vordergrund. Sobald die Dunkelheit erreicht ist, erklingen unerwartet bassige Techno-Sounds und eine gewittrige Lightshow setzt ein. Als Besucher bleibt man nur mehr gebannt stehen und lässt sich von der Inszenierung mitnehmen in einen traumartigen Zu-

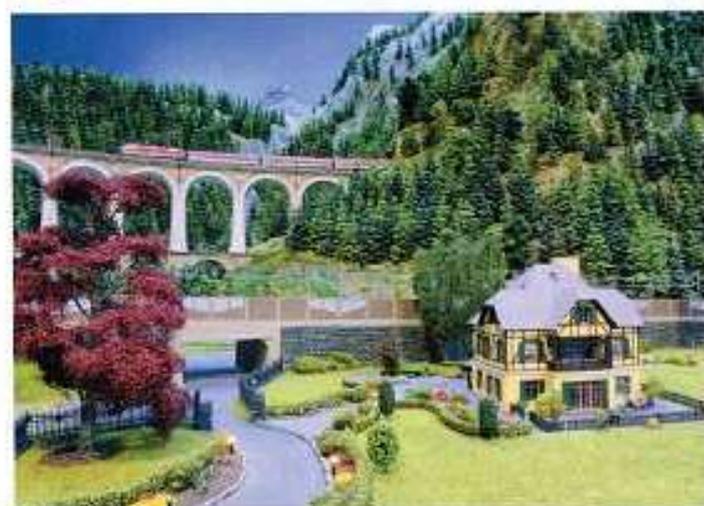


Der Name ist Programm: Hans-Peter Porsche, Enkel des legendären Porsche-Gründers Ferdinand Porsche, kleckerte nicht. Er klotzte. In Anger am Fuß des Hochstaufen, unmittelbar an der A8 gelegen, ließ der 75-jährige frühere Porsche-Produktionsvorstand ein imposantes Gebäude errichten, in dem er nun unter anderem seine private Sammlung von historischem Blechspielzeug präsentiert.

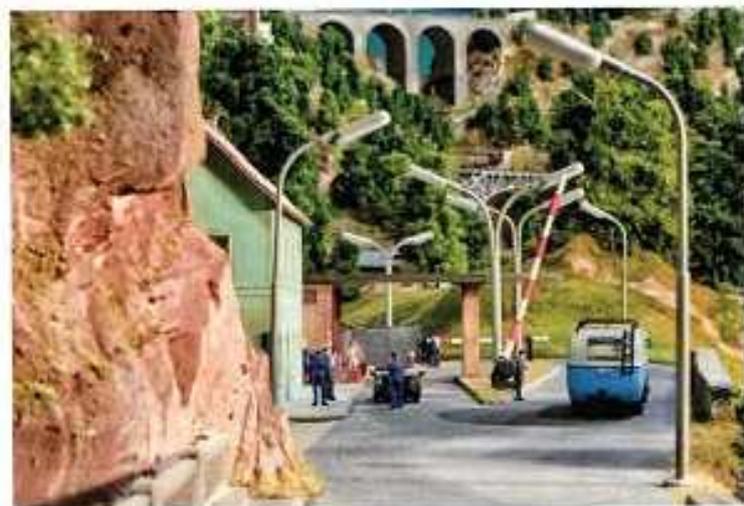
Von außen fast ein wenig unscheinbar, wirkt das Gebäude unmittelbar nach Betreten des Foyers ganz anders: Man wähnt sich an einem besonderen Ort angekommen. Wie eine liegende Acht, mathematisches Symbol der Unendlichkeit aber



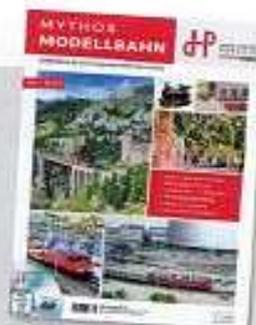
Ein mit einem Taurus bespannter ÖBB-Intercity überquert das Trisanna-Viadukt auf der Arlbergbahn, das als „TraumWerk“-Modell ebenso faszinierend ist wie sein Vorbild.



Die Semmering-Bahn darf im Themenkomplex Österreich nicht fehlen. Im Vordergrund ist die Porsche-Villa am Würthersee nachempfunden.



Zwischen der Schweiz und Österreich gibt es noch Schlagbäume. Das gilt auch auf der Modellbahnschau im grenznahen Anger.



Erleben Sie das Hans-Peter Porsche „TraumWerk“ und seine große Märklin-Anlage auf 116 Seiten mit über 250 Fotos inklusive einer DVD mit Szenen aus dem Anlagenbetrieb.

(Erhältlich im Pressehandel oder bei der VGBahn unter www.vgbahn.info.)

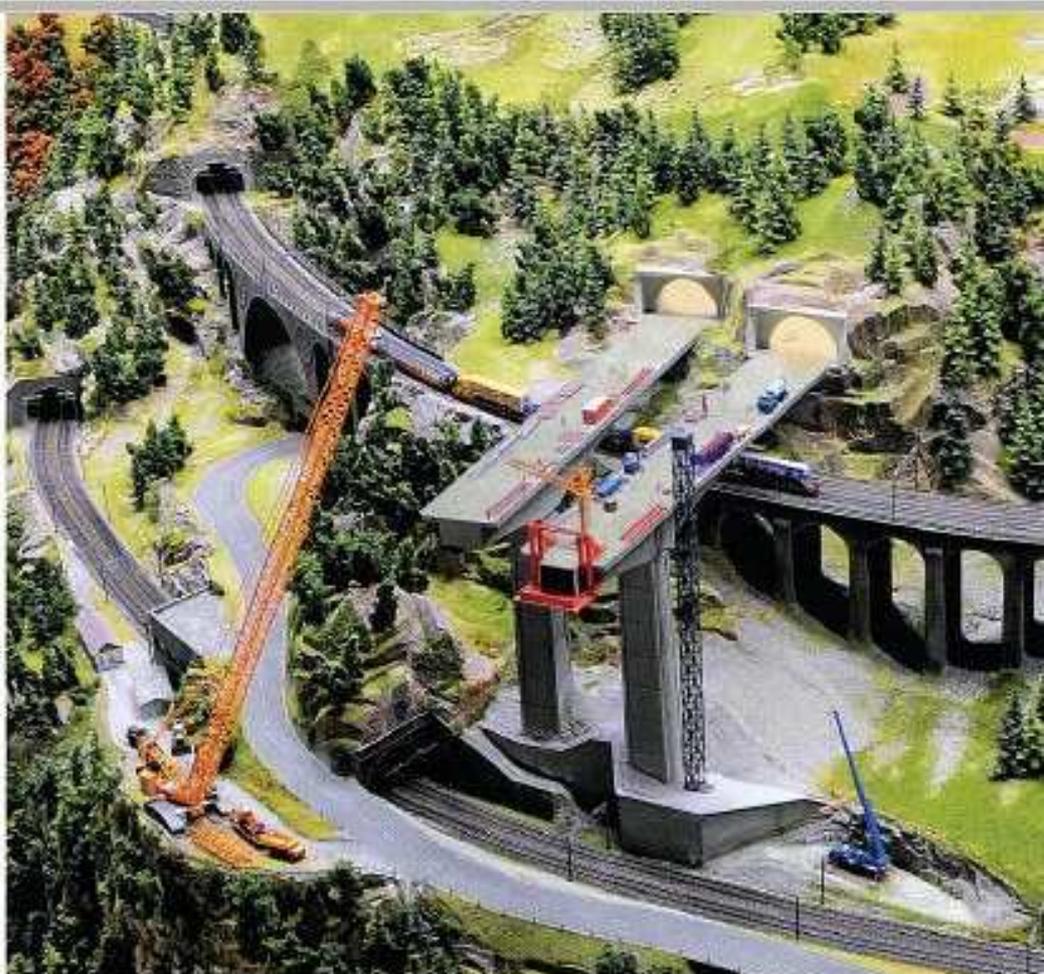
stand, aus dem man erst mit dem Beginn der Morgendämmerung erwacht. Wow. Knapp 20 Minuten dauert der Tag-Nacht-Zyklus und man wird ihn noch ein paarmal erleben, bis man mit der Entdeckungsreise entlang der Anlage fertig ist, auf der auf einer Gleislänge von rund drei Kilometern insgesamt 180 Züge im Einsatz und bis zu 40 Züge gleichzeitig unterwegs sind, gesteuert und überwacht von 16 Computern. Gebaut wurde das Prachtstück, das vor allem Familien mit Kindern ansprechen soll, vom Anlagen-Profi Uwe Brilmayer mit seinem Team. Die einzelnen Segmente gelangten per Tieflader aus der Nähe von Mainz an die deutsch-österreichische Grenze. Der modulare Aufbau ermöglicht in ferner Zukunft einen Austausch von Teilen des Ensembles, um den Spannungsbogen des „TraumWerk“ zu erhalten.

Zirka vier Betreuer benötigen die Anlage im Betrieb, berichtet der Geschäftsführer

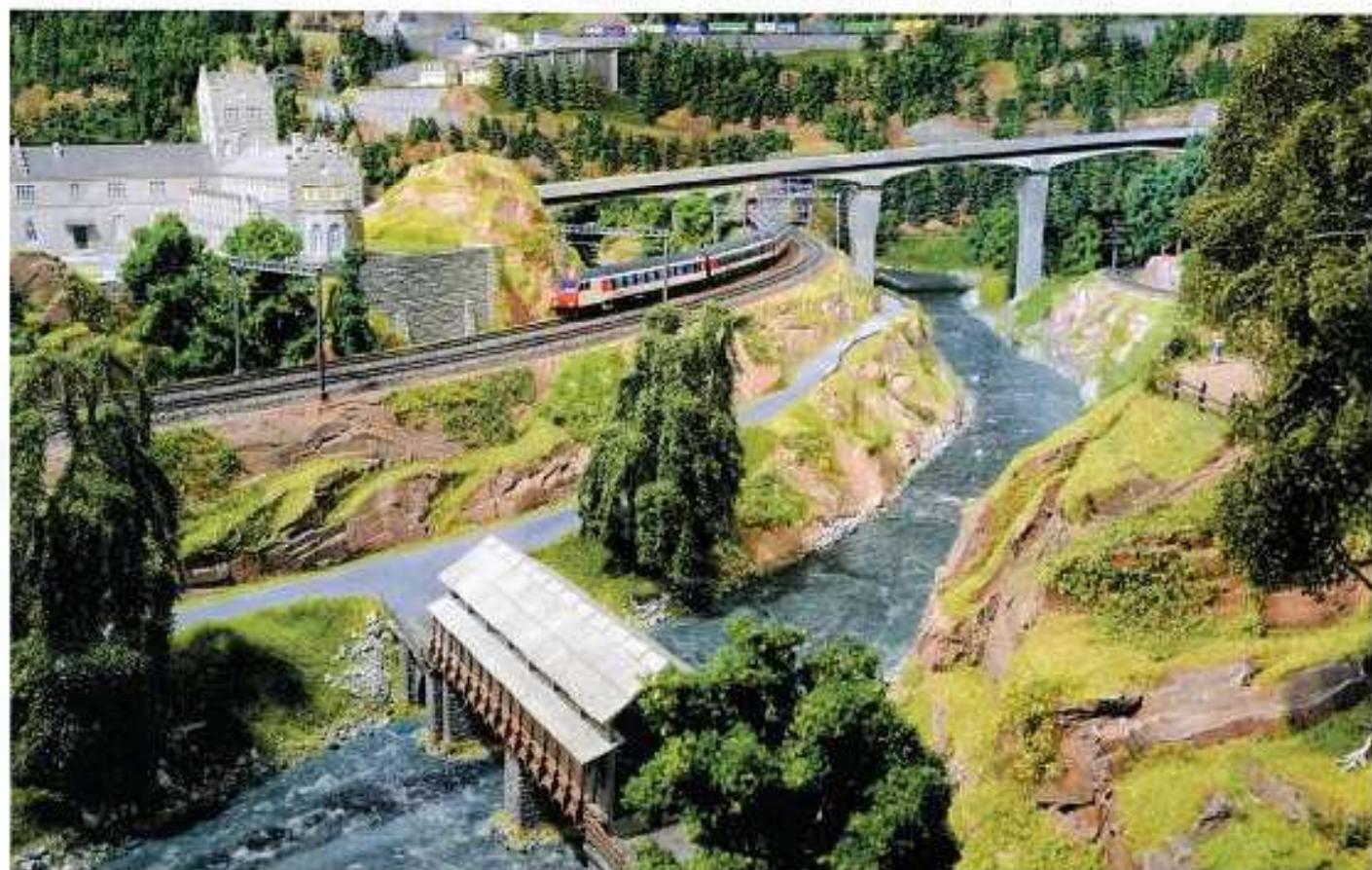
des „TraumWerks“ Andreas Mussack. Etwa 32 Angestellte in zeitlich differenzierten Anstellungsverhältnissen beschäftigen der neue Event-Ort vor den Toren Salzburgs. Noch sei nicht alles umgesetzt, was man geplant habe und man hole gerade die ersten Publikumsreaktionen ein, die durchweg positiv seien, um noch ein paar

Das „TraumWerk“ soll sich weiterentwickeln

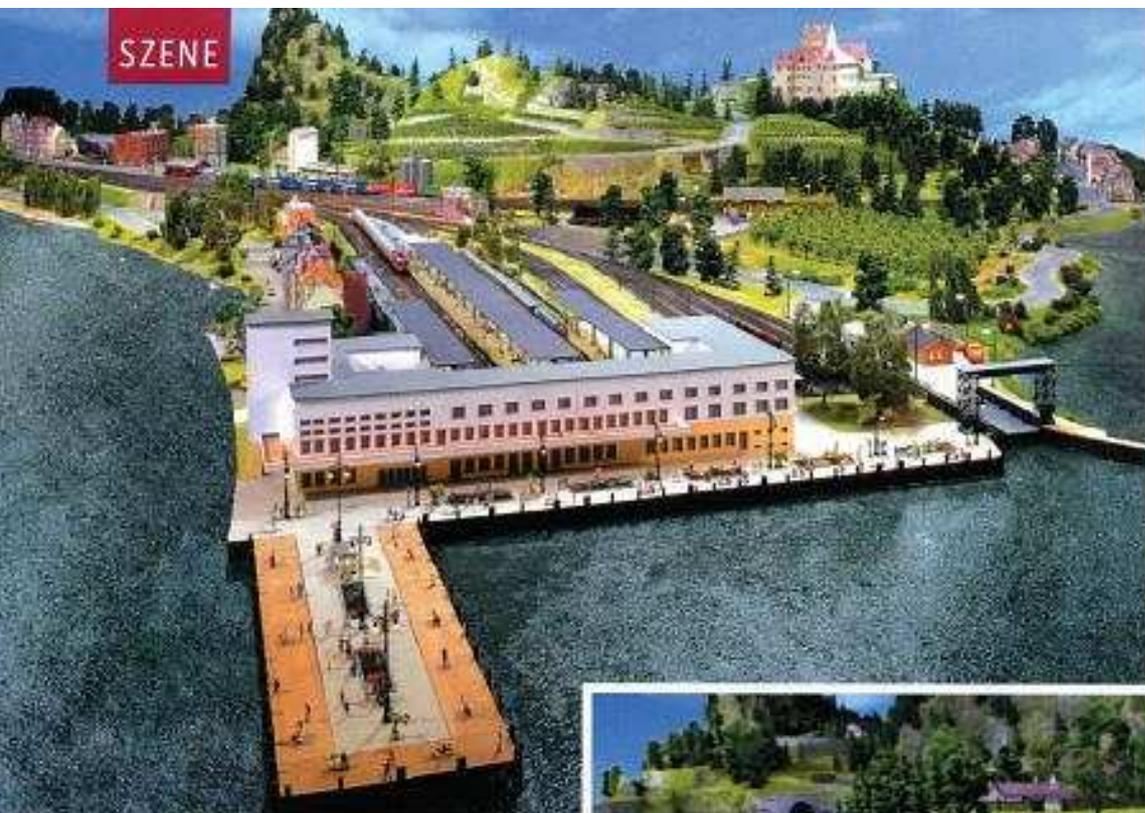
Stellschrauben nachzujustieren, Mussack schildert erste Erfahrungen: „Wir haben schnell festgestellt, dass die Besucher zuallererst vom Gebäude beeindruckt sind und dort gerne verweilen“. Er folgert daraus: „Wir müssen auf jeden Fall noch mehr Sitzgelegenheiten installieren, und auch die eine oder andere interaktive Bereicherung in erster Linie für Kinder wird noch kommen.“ Aber der Anfang ist gemacht. Andreas Mussack hat noch viele Ideen: Ausstellungen oder Modellbau-Workshops gehören ebenso dazu wie vielleicht irgendwann ein Echtdampf-Treffen auf der



Noch im Bau ist das spektakuläre Biaschina-Viadukt in HO, dessen Vorbild Teil der Gotthard-Autobahn zwischen Faudo und Biasca ist.



Steuerwagen voraus erreicht der SBB-Intercity in Kürze Bellinzona. Im Hintergrund winden sich die Züge über die Gotthard-Kehren umständlich in die Höhe. Für die Modelllokomotiven ist der „TraumWerk“-Parcours echte Schwerstarbeit.



Karl Hagenmeyers Entwurf des Hafengebühls Friedrichshafen ist längst zum Zeppelinmuseum umgebaut. Im „TraumWerk“ besitzt er noch seine alte Funktion und auch die Trajektgleise (re.) liegen noch.

5 1/4-Zoll-„Bockerbahn“ mit 1600 Metern Schienenlänge im Freigelände.

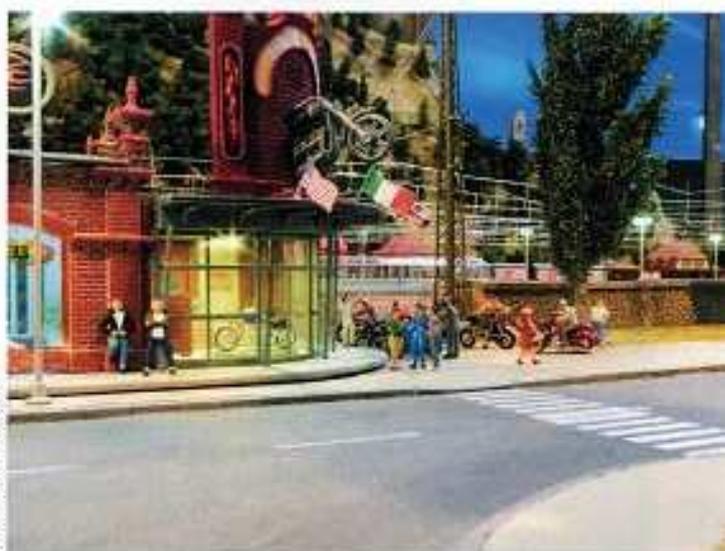
Das „TraumWerk“ sei kein Kunstmuseum, „sondern eine Spielzeug-Erlebniswelt“, so Mussack. Das „TraumWerk“ habe keinen museumspädagogischen oder gar wissenschaftlichen Anspruch, es solle vielmehr ein Ort der Leichtigkeit und Begegnung sein, vor allem für Familien. Deshalb seien das Foyer, der Shop, das Restaurant sowie das Freigelände auch ohne Eintrittskarte zugänglich, erklärt der frühere Steueranwalt Andreas Mussack, der zugibt, seit seinem Amtsantritt in Anger auch vom Modellbahn- und Spielzeugvirus infiziert worden zu sein. Seine Begeisterung für die Idee Hans-Peter Porsches, der regelmäßig



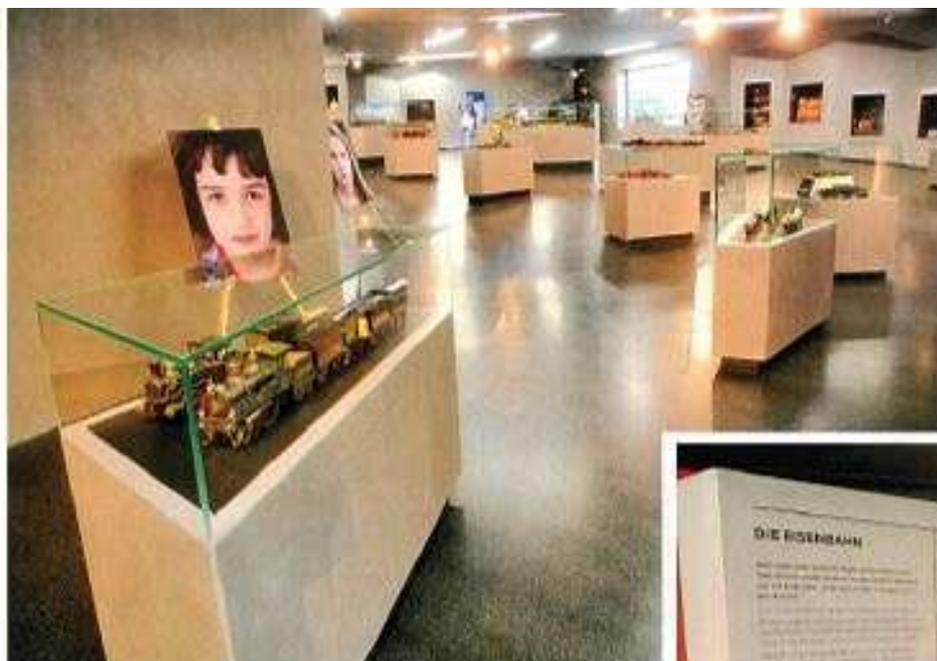
Ein Werk, in dem die Edelkarossen gebaut werden, darf auch in 1:87 nicht fehlen, selbst wenn die Dimensionen nicht ganz an das Zuffenhausener Vorbild heranreichen.



Die Modellbahn ermöglicht's: Freilassing in H0 dient als Treff von V200 020, 112310 und dem von einer ER20 gezogenen Alex aus heutigen Tagen.



„Biker's Home“ zieht die Zweiradbegeisterten magisch an. Die Zahl der Grauhaarigen ist in 1:87 jedoch unterdurchschnittlich.



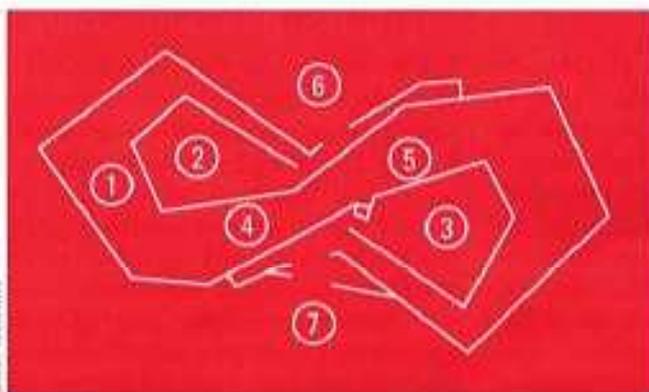
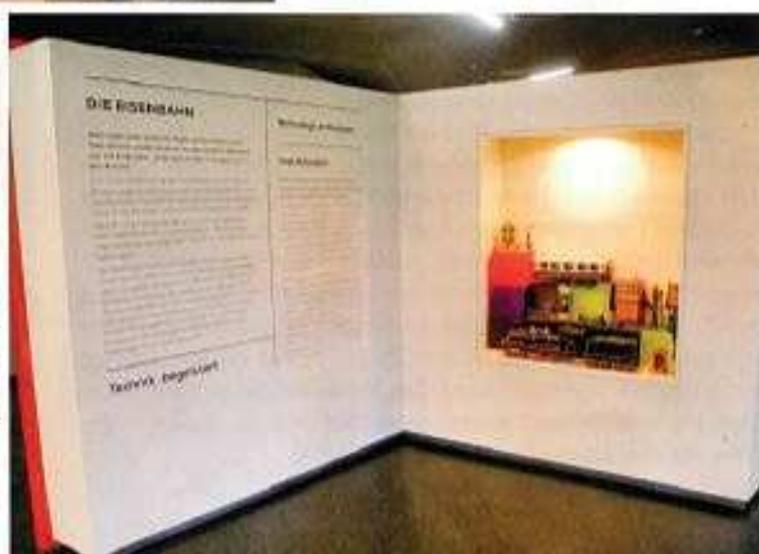
Hell, klar und aufgeräumt präsentieren sich die Ausstellungsräume, in deren Vitrinen echte Spielzeugschätze aus früheren Zeiten zu bestaunen sind.

seinen Ort der Träume besucht, ist spürbar. An die Zukunft der Erlebniswelt haben die Macher gleichfalls gedacht. So sind viele der Spielzeugexponate noch eingelagert, um nach einiger Zeit einen Austausch der ausgestellten Objekte zu ermöglichen und neue Reize setzen zu können. Selbst die große Märklin-Anlage ist in dieses Konzept einbezogen. Andreas Mussack ist überzeugt, dass das nötig sei, um heutzutage als Attraktion dauerhaft bestehen zu können. Und das erworbene Areal ist auch groß genug, um eines Tages eventuell sogar das „TraumWerk“-Gebäude zu erweitern.

Wer auf der Autobahn A8 auf der Reise in den Süden ist, sollte nicht an der Ausfahrt Anger vorbeifahren. Der Besuch dieser außergewöhnlichen Traum-Fabrik lohnt sich, als erlebnisreiche Pause auf der langen Fahrt in den Ski- oder Italien-Urlaub. □

Stefan Alkofer

Auch beim Entwurf der Vitrinen ging man neue Wege. Teils sind sie wie ein Buch gestaltet.



- Gebäudeplan der „liegenden Acht“:
- 1 - Dauerausstellung „Ber“
 - 2 - TraumWerk-Anlage
 - 3 - Veranstaltungen
 - 4 - Shop
 - 5 - Gastronomie
 - 6 - Terrasse
 - 7 - Haupteingang



Von außen erlebt der Besucher zunächst schlichte moderne Architektur. Wer das „TraumWerk“ anschließend betritt, dem eröffnet sich eine Schatztruhe.